

Psychische Gewalt

erkennen – benennen - bekämpfen



GenderWerkstätte 

1

Wer seid ihr?

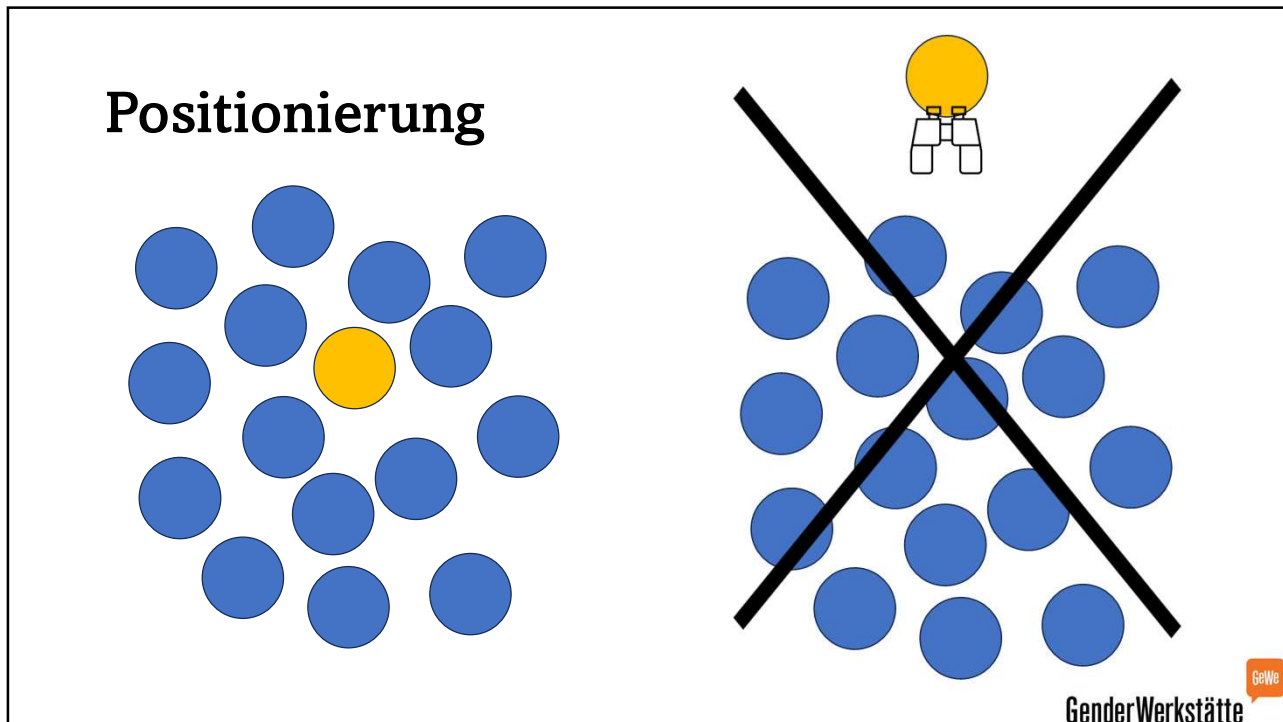
Name & Pronomen

Warum bist du hier?

Was weißt du schon über das Thema?

GenderWerkstätte 

2



3

Überblick

- Einstieg & kurzes Kennenlernen
- Daten zu Gewalt & Geschlecht
- Input zu Geschlecht (insb. Männlichkeit[en])
- Methode zur Sensibilisierung von psych. Gewalt
- Input zu Gewalt
- Methoden zur Gewaltprävention
- Umgang mit Gewaltoffenlegungen
- Self Care

GenderWerkstätte 

4

Brave Space!

1. ‚Agree to disagree & controversy with civility‘ → Streiten & diskutieren ohne beleidigen & verletzen!
2. ‚Owning intentions and impacts‘: Absicht und Effekt einer Handlung unterscheiden & Verantwortung übernehmen!
3. ‚Challenge by choice‘: Jede*r bestimmt selbst, wann er*sie mitdiskutiert bzw. sich einbringt
4. ‚Respect‘: Einander respektieren!
5. ‚No attacks‘: Sich gegenseitig keinen Schaden zuzufügen & Kritik an Aussagen oder Verhalten nicht als vermeintliche Angriffe abzutun und offen für Kritik zu sein.

Quelle: Vgl. Brian Arao & Kristi Clemens (2013), The Art of Effective Facilitation: Reflections from Social Justice Educators.

Pausen?

Was noch?

- Pausen einfordern! ☺
- Self care
 - Kaffee, Wasser, Essen?
 - Gerne rausgehen, wenn's zu viel wird.
 - Schaut aufeinander!
 - ...?

Methode: Positioning Line

7

Empfehlungen – Ist das schon Gewalt?

- Wie können wir Gewalt frühzeitig erkennen und benennen?
- Wie können Betroffene sich wehren und schützen?
- Wie können wir Frauen*, die Gewalt erleben, sinnvoll unterstützen?
- Wie stärkt feministische Beratung Frauen* in ihrer Handlungsfähigkeit?
- Was braucht es auf gesellschaftlicher Ebene, um geschlechtsspezifische Gewalt eindeutig zu verurteilen und präventiv dagegen zu wirken?

<https://www.frauenberatenfrauen.at/download/FBF-Handbuch-final-Screen.pdf>

8

Interventionsziele für die Gewaltprävention

- Handlungsoptionen erweitern, insbesondere in schwierigen Situationen.
- Hilfsangebote vermitteln.
- Für eigene emotionale Prozesse sensibilisieren.
- Für eigene und andere Grenzen sensibilisieren.
- Wissen über Geschlecht, insbesondere Männlichkeit(en) erweitern.
- (Männliche) Fürsorge fördern - Self Care und Care für andere!
- Wissen über Gewalt(-formen) erweitern.
- Gewaltvolle Narrative verändern (Antifeminismus).

Interpersonale Gewalt

Gewalt im sozialen Nahraum

- Gegen Partner*innen, Familienmitglieder, etc.
- Betroffene sind mehrheitlich Frauen
- Täter(*innen) sind mehrheitlich Männer

Gewalt im öffentlichen Raum

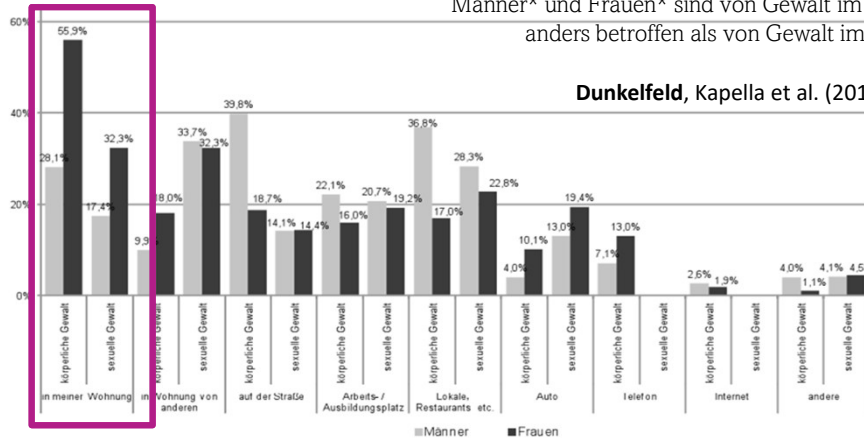
- Gegen bekannte und unbekannte Personen
- Andere Form der Betroffenheit von Männern & Frauen
- Betroffene sind mehrheitlich Männer
- Täter(*innen) sind mehrheitlich Männer

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

Interpersonale Gewalt

Männer* und Frauen* sind von Gewalt im öffentlichen Raum anders betroffen als von Gewalt im sozialen Nahraum

Dunkelfeld, Kapella et al. (2011: 64)



!!! In beiden Bereichen wird die Mehrheit der Gewalttaten von **Männern*** begangen !!!

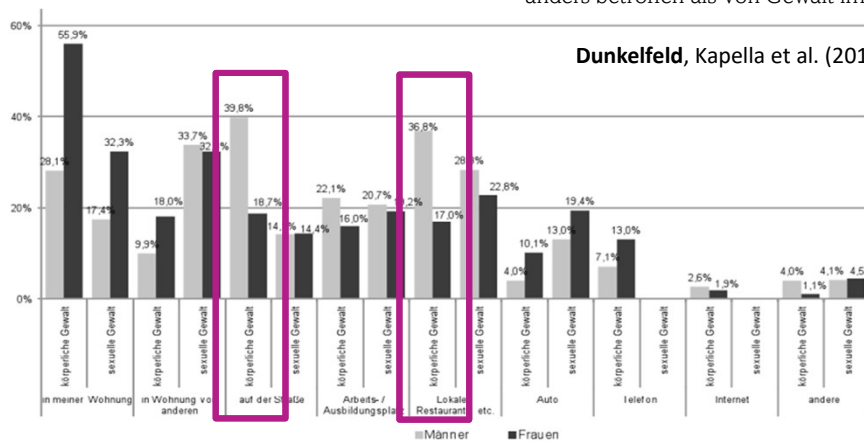
Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim... Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte

Interpersonale Gewalt

Männer* und Frauen* sind von Gewalt im öffentlichen Raum anders betroffen als von Gewalt im sozialen Nahraum

Dunkelfeld, Kapella et al. (2011: 64)



!!! In beiden Bereichen wird die Mehrheit der Gewalttaten von **Männern*** begangen !!!

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim... Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte

... und TIN-Personen? (Täubrich & Scambor 2022)

- Dünne Datenlage: Prävalenzen (Erfahrungsberichte) vorwiegend aus Community-Organisationen (z. B. LesMigraS 2012, TransInterQueer-Projekt 2016)
- Studie „... nicht so greifbar und doch real ...“ - **30,9 %** der 216 Befragten **sex. Gewalt** erlebt (LesMigraS 2012: 95)
- Studie mit 115 Personen (Selbstbezeichnung ‚divers‘) - **90%**, mindestens **einmal unerwünschte körperliche Berührung** (Kruber et al. 2021: 9)
- „U. S. Transgender Survey“ - „trans men“ **51 % Betroffene** (James et al. 2016: 205) / „The 2018 Australian Trans and Gender Diverse Sexual Health Survey“ – **54,2% Betroffene „trans men“**, **44,5% Betroffene „non-binary people assigned male at birth“** (Callander et al. 2019: 10)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

13

Harassment and Violence

- **Nearly half (46%) of respondents were verbally harassed** in the past year because of being transgender.
- **Nearly one in ten (9%) respondents were physically attacked** in the past year because of being transgender.
- **Nearly half (47%) of respondents were sexually assaulted** at some point in their lifetime and **one in ten (10%) were sexually assaulted in the past year.** Respondents who have done sex work (72%), those who have experienced homelessness (65%), and people with disabilities (61%) were more likely to have been sexually assaulted in their lifetime.
- **More than half (54%) experienced some form of intimate partner violence**, including acts involving coercive control and physical harm.
- **Nearly one-quarter (24%) have experienced severe physical violence by an intimate partner, compared to 18% in the U.S. population.**

Quelle: James, S. E., Herman, J. L., Rankin, S., Keisling, M., Mottet, L., & Anafi, M. (2016). The Report of the 2015 U.S. Transgender Survey. Washington, DC: National Center for Transgender Equality – S. 15
<https://transequality.org/sites/default/files/docs/usts/USTS-Full-Report-Dec17.pdf>

EXECUTIVE SUMMARY
GenderWerkstätte 

14

Interview:

<https://www.derstandard.at/story/2000101424011/sara-hassan-wir-sehen-nie-wie-sexuelle-belaestigung-beginnt>



„BEI SEXUELLEN ÜBERGRIFEN GEHT ES UM MACHTMISSBRAUCH. ES SIND IMMER FRAUEN, DIE MARGINALISIERT SIND, ES SIND DIE JINGEN, DIE PRAKTIKANT_INNEN, DIE MIGRANT_INNEN, DIE TRANSPERSONEN. SIE SIND IMMER AM STÄRKSTEN GEFÄHRDET, WEIL DIE GESELLSCHAFT IHNEN AM WENIGSTEN ZUHÖRT.“

ALEXANDRIA OCASIO-CORTEZ

15

Was ist Geschlecht?

= „sozial konstruiert“

- Zuweisung von „weiblich“ oder „männlich“ aufgrund biologischer Faktoren.
 - Innere & Äußere Geschlechtsorgane, Chromosomen, Hormone bestimmen das „biologische Geschlecht“.
- Entwicklung einer vergeschlechtlichten Identität & vergeschlechtlichter Verhaltensweisen durch Belohnung & Sanktionierung
- Starke Überfokussierung auf biologische Einflüsse.
- Mittlerweile gibt es in Österreich sechs offizielle Geschlechtseinträge:
 - weiblich, männlich, inter, divers, offen oder „keine Angabe“

16

Geschlecht aus materialistisch-feministischer Perspektive

- Die Rolle von Männlichkeit im Kapitalismus
 - Konkurrenz, Härte, Krieg, Macht
 - Bezahlte Tätigkeiten

- Die Rolle von Weiblichkeit im Kapitalismus
 - Care- & Reproduktionsarbeit
 - Unbezahlte Arbeit, um bezahlte Arbeit zu ermöglichen.

- Grundlage für patriarchale Verhältnisse
- Heutzutage doppelter Anspruch an Weiblichkeit → Lohn- & Care-Arbeit

Männlichkeit(en)

= **die gesellschaftliche Vorstellung**

- was männlich ist oder sein soll,
- wie man sich verhalten soll,
- wie man ausschauen soll, etc.

→ **Nicht-Weiblichkeit (Othering)**

Männlichkeitsanforderungen:

Alle Personen, die als männlich gelesen werden oder als männlich wahrgenommen werden wollen, müssen sich diesen Anforderungen stellen bzw. sich zu diesen Anforderungen positionieren.

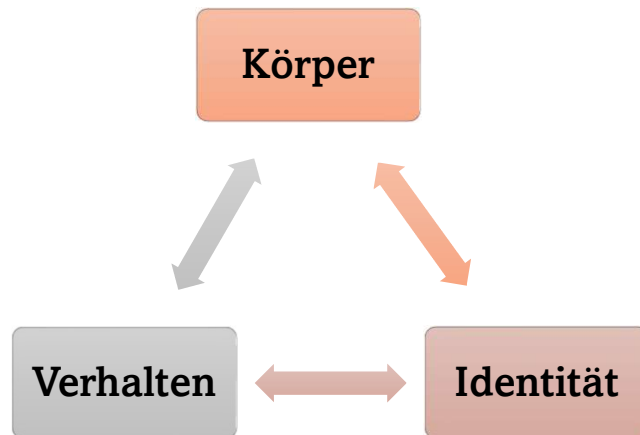
Männlichkeit(en)

Männlichkeit ist auf einer gesellschaftlichen Ebene Teil eines binären & hierarchischen (M>W) Herrschaftsverhältnisses.

- Es wird nur Männlichkeit und Weiblichkeit anerkannt
- Männlichkeit ≠ Mann sein

**Methode:
Real Men + Trichter der Wut
+ Kosten der Männlichkeit**

Männlichkeit(en)



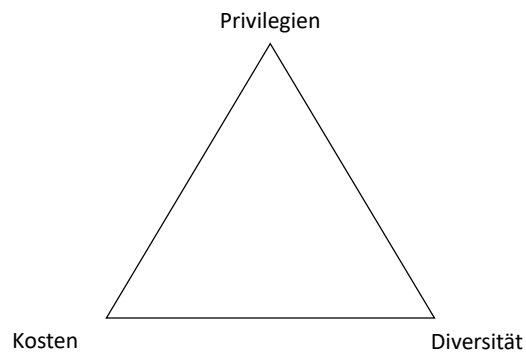
GenderWerkstätte 

21

Männlichkeit(en) - Theorie

Wenn wir über Männlichkeit(en) reden, müssen wir immer über drei Punkte sprechen:

- Privilegien (Vorteile)
- Kosten (Nachteile)
- Diversität



GenderWerkstätte 

22

Kosten

- **Sterblichkeit:** Männer sterben ca. 5 Jahre früher. → Lebensstil, Risikoverhalten, Lohnarbeit
- **Kriminalität:** 94% der Gefängnisinsassen sind männlich.
- **Suchtverhalten:** 88% bei Glücksspielsucht; 80% schwere Suchtgifte; 75% Alkoholsucht
- **Gesundheit:** Männer suchen sich wesentlich später (oder nie!) Hilfe, insbesondere bei psychischen Problemen.
- **Suizidrate:** Männer begehen 3x so häufig Selbstmord wie Frauen.
- **Gewalt:** Männer sind deutlich häufiger gewalttätig als Frauen und andere Geschlechter.
- **Care-Arbeit:** Männer leisten wesentlich weniger bezahlte & vor allem unbezahlte Sorgearbeit.

Quellen:
 Vgl. <https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/gesundheit/gesundheitszustand/lebenserwartung-in-gesundheit>
 Vgl. <https://taz.de/taz-Talk-mit-Boris-von-Heesen/!5846026/>
 Vgl. <https://www.maennerguesundheitsportal.de/themen/psychische-erkrankungen/maenner-leiden-unbemerkt/>
Arbeitsblätter & Methoden zum Thema Suizid: https://www.feel-ok.ch/de_CH/schule/themen/suizidalitaet/suizid.cfm

GeWe

GenderWerkstätte

23

Privilegien von Männern/Männlichkeit(en)

→ Patriarchale Verhältnisse

- Gender Pay-Gap
- Machtpositionen & Vermögensverteilung
 - Intersektionalität! Gilt nicht für Männer aller Schichten
- Karrierechancen
 - Kompetenzzuschreibung (Wem wird zugehört? Wem wird geglaubt?)
 - kein Rückschluss auf Familie
- Ermutigendere/ermächtigendere Sozialisation
- Familie meist als sicherer Raum
- Aussehen zweitrangig – weniger Objektifizierung/Sexualisierung
- Raum nehmen
 - Wer redet? Wie lange? Wer ist laut im öffentlichen Raum?
 - Wer weicht aus, wer sucht den Augenkontakt auf der Straße?

*Achtung! Andere Diskriminierungsformen beachten.
 → Klassismus, Rassismus, Ableismus, Ageismus, etc.*

GeWe

GenderWerkstätte

24

Klassismus

... ist die Diskriminierung und Abwertung von Menschen aufgrund ihrer tatsächlichen oder zugeschriebenen sozialen Schicht oder Klassenzugehörigkeit.

Literaturtipps:

- F. Seeck & B. Theißl - Solidarisch gegen Klassismus
- D. Eribon – Rückkehr nach Reims
- Eduard Louis – Das Ende von Eddy; Anleitung ein anderer zu werden.

Klassismus - Beispiele

- Geringschätzige Bemerkungen über die Sprache, Kleidung oder Bildung von Menschen aus unteren sozialen Schichten.
- Die Annahme, dass Armut selbstverschuldet sei und mit Faulheit oder Unfähigkeit zu tun habe.
- Fehlende Aufstiegsmöglichkeiten für Arbeiterkinder, während Kinder aus höheren sozialen Milieus bevorzugt werden.
- Verweigerung von Hilfen und Leistungen für finanziell benachteiligte Menschen.
- Gentrifizierung → „Verschönerung“ und ansteigende Mieten und Kosten für ärmere Stadtviertel.
- Niedrigere Löhne und schlechtere Arbeitsbedingungen in Berufen mit geringem Sozialprestige.
- Abwertende Medienberichterstattung über ärmere Bevölkerungsgruppen.
- Bessere Behandlung und höflicheres Verhalten gegenüber wohlhabenderen Kunden und Klienten oder zugeschriebenen sozialen Schicht oder Klassenzugehörigkeit.

Wie entstehen Männlichkeiten?

Transgenerationale Weitergabe von GBV: "*Jungs hören die Stimmen der Männer* in ihrem Leben - Väter, Trainer, Brüder, Großväter, Onkel, Priester - die ihre Vorstellungen von Männlichkeit zu prägen*" (Kimmel, 2009: 47)

Rolle von Peers: "*Andere Jungs beobachten ständig, wie gut wir uns verhalten ... Gleichaltrige sind eine Art 'Gender-Police', die immer darauf wartet, dass wir Mist bauen, damit sie uns einen Strafzettel verpassen können, weil wir die wohlgezogenen Grenzen der Männlichkeit überschritten haben.*" (Kimmel, 2009: 47);

'Boy-code' (Pollack 1998; Kimmel 2008; Kaufman 2012) - Unverletzbarkeit, Dominanz & Stärke, ...

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

 GenderWerkstätte

27

Hegemoniale Männlichkeitsanforderungen

**Four principles of
what it means to be a man
(Brannon, 2016)**

1. *Be a sturdy oak*
2. *Be a big wheel*
3. *Give 'em hell, go for it*
4. *No sissy stuff*

The Guy Code (Kimmel 2009: 45)

„ ... **niemals Gefühle zeigen** oder Schwäche zugeben. Das Gesicht, das du der Welt zeigen musst, zeigt dass alles in Ordnung ist, dass **alles unter Kontrolle** ist, dass es nichts gibt, worüber man sich Sorgen machen müsste ... **Gewinnen** ist entscheidend, besonders wenn es um den **Sieg über andere Männer** geht, die weniger erstaunliche oder kleinere Spielzeuge haben. Freundlichkeit ist keine Option, ebenso wenig wie Mitgefühl. Diese **Empfindungen sind tabu.**“

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

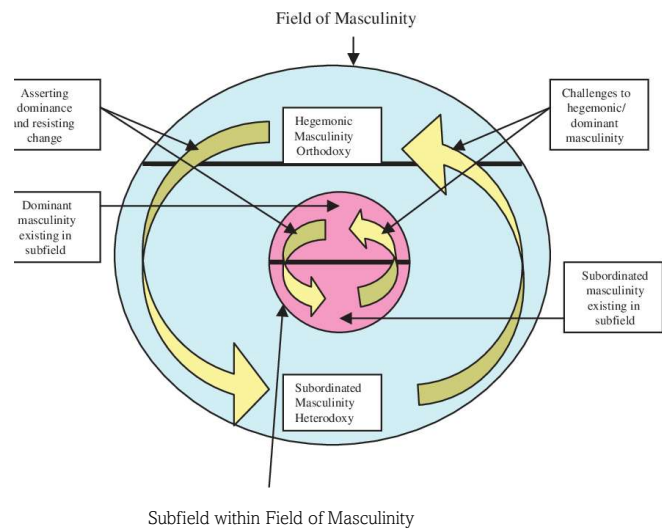
 GenderWerkstätte

28

Hegemoniale & andere dominante Formen von Männlichkeit(en)

- **Raewyn Connell**
 - Hegemoniale Männlichkeit
 - Komplizenschaft
 - Marginalisierung
 - Unterordnung

- **Tony Coles** →
 Unterschiedliche dominante Formen von Männlichkeiten in verschiedenen „sozialen Feldern“



Coles, Tony (2010); Negotiating the Field of Masculinity. The Production and Reproduction of Multiple Dominant Masculinities; © 2009 SAGE Publication
<https://genderandmasculinities.files.wordpress.com/2017/02/cole-field-of-masculinities.pdf>

GeWe

GenderWerkstätte

29

Diversität von Männlichkeit(en)

- Verschiedene Männlichkeitsanforderungen in verschiedenen sozialen Feldern

- Männlichkeitsperformance hat mehr mit dem Umfeld zu tun, als mit Klug- & Dummheit

- Manche Männlichkeiten sind in allen Feldern untergeordnet
 - Bspw. Männer mit kognitiver Beeinträchtigung

- Marginalisierung von Personen kann zu einer Überperformance von Geschlecht führen
 - „Hypermaskulinität“

GeWe

GenderWerkstätte

30

„Kritische“ Männlichkeit

„ (...) Es geht erst einmal um eine Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten, männlicher Sozialisation, Sexismus und den gesellschaftlichen / kulturellen Anforderungen. Es ist nicht möglich dieses erlernte Verhalten von heute auf morgen zu verändern.“

<https://kritische-maennlichkeit.de/was-ist-kritische-maennlichkeit/>

- „Kritische“ Männlichkeit als Gegenteil von „Toxischer“ Männlichkeit

Kritik an „kritischer“ Männlichkeit

- Hochindividualisiert & neoliberale Einschreibungen
 - dadurch klassistische & rassistische Anteile
- Verantwortungsübernahme oft nur oberflächlich
 - z.B. Gendern, aber nicht mit eigenem gewaltvollen Verhalten auseinandersetzen.
 - oder Dominanz durch feministische Codes & Theorie
- Auseinandersetzung oft nur auf theoretischer Ebene

Kritische Dimensionen von Männlichkeit(en)

Männlichkeit als Norm

Abwertung von Weiblichkeit, Queerness & anderen Männlichkeiten

Objektifizierung & Sexualisierung von weiblich gelesenen Personen

Externalisierung von Problemursachen

Selbstverständlichkeit des Raumnehmens

Internalisierte Homophobie

Wettkämpfe & Hierarchisierung in allen Lebenslagen

Verweigerung emotionaler Arbeit

Enge Verschränkung von Männlichkeit & Gewalt

Empfehlungen – Männlichkeit(en)

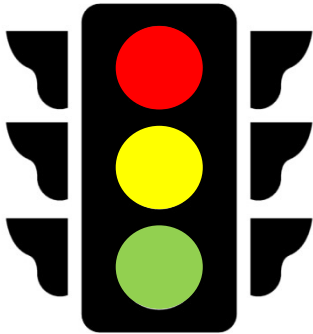
Podcast:

- Alles für Alle – im Dissens mit den herrschenden Geschlechterverhältnissen (Dissens)

Bücher:

- bell hooks
 - Die Bedeutung von Klasse
 - Männer, Männlichkeit und Liebe
- Blu Doppe, Daniel Holtermann (Hrsg.):
 - Vom Scheitern, Zweifeln und Ändern – Kritische Reflexionen von Männlichkeiten
 - <https://podcast.dissenspodcast.de/128-maenner> (Gespräch zum Buch)

Gewaltampel



„Es handelt sich meiner Meinung nach um Gewalt“

„Schwer zu sagen. Situationsabhängig. Kann sein, muss nicht ...“

„Es handelt sich meiner Meinung nach nicht um Gewalt“

Quelle: Theuretzbacher, M. & E. Scambor. 2021. FOMEN - FOCUS ON MEN. Geschlechtersensible und gewaltpräventive Zugänge in der Arbeit mit Männern* mit internationalen Familiengeschichten. Ein Handbuch. URL: <https://www.vmg-steiermark.at/de/forschung/publikation/fomen-focus-men-geschlechtersensibile-und-gewaltpraeventive-zugaenge-der-arbeit> (01.02.2022).

GeWe

GenderWerkstätte

35

Übung Gewaltampel

David und Erika sind in einer Partnerschaft und leben zusammen. Hin und wieder möchte Erika über Dinge sprechen, die ihrer Meinung nach nicht gut funktionieren in der Beziehung. David blockt ab.

Mit der Zeit beginnt David damit, Erika zu ignorieren, wenn sie Dinge anspricht. Erika beginnt zu überlegen, was sie noch ansprechen kann.

GeWe

GenderWerkstätte

36

Übung Gewaltampel

Mario und Jo sind in einer Beziehung. Weil Mario seit längerem merkt, dass er damit nicht mehr glücklich ist, sucht er das Gespräch, um sich zu trennen.

Als Jo Marios Entscheidung mitgeteilt bekommt, ist Jo enttäuscht und verletzt, dass Mario nicht schon eher das Gespräch gesucht hat, um Probleme frühzeitig zu beseitigen. Unter Tränen sagt Jo Mario, dass er ein Schwein ist und sich verziehen soll.

Übung Gewaltampel

Peter kümmert sich um seine Freundin Stefanie, weil sie sich nicht so gut fühlt. Bei einem Gespräch haben die beiden Meinungsverschiedenheiten. Peter verlässt das Gespräch und kommt etwas später wieder. Er bringt Stefanie weiterhin alles, was sie für die Genesung braucht, spricht aber nicht mehr mit ihr.

Übung Gewaltampel

Carl und Carla sind in einer Art romantischen Beziehung miteinander. Carla beschließt mit ihren Freund*innen in den Urlaub zu fahren. Am Tag vor der Abfahrt telefoniert Carla mit Carl. Dabei sagt Carl, dass es ihm richtig schlecht geht und ob sich die beiden noch sehen könnten. Carla besucht Carl daraufhin. Dort kümmert sie sich noch um ihn und achtet darauf, dass er gut versorgt ist. Als sie das Haus verlassen will, meint Carl:

„Krass, wie du mich in so einer Situation alleine lassen kannst. Ich hätte nicht gedacht, dass du so kalt sein kannst.“

Übung Gewaltampel

Pedro und Peter wohnen zusammen und sind seit langer Zeit gut befreundet. Manchmal machen sie Witze auf Kosten des anderen, welche aber nie böse gemeint sind.

Übung Gewaltampel

Mart und Kim sind seit langer Zeit Freunde. Als Kim jemanden kennenlernt, entsteht etwas Distanz zwischen den beiden. Mit der Zeit bekommt Mart mit, dass Kim's neuer Partner manchmal laut wird, wenn die beiden streiten. Mart teilt Kim mit, dass Mart sich Sorgen macht.

Als Kim dies dem neuen Partner erzählt, als dieser wieder wütend wird, entgegnet er:

„Mart übertreibt ja gern. Außerdem sehe ich das Mart' eifersüchtig auf unser Glück ist. Mart will nur einen Keil zwischen uns treiben.“

Übung Gewaltampel

Die Partnerin droht ihrem pflegebedürftigen Partner:

„Heute Abend gibt's nicht zu essen wenn du nicht aufhörst, mich herumzukommandieren.“

Übung Gewaltampel

Carla fühlt sich in der Beziehung ihrem Partner Simon sehr unsicher und ist immer wieder eifersüchtig. Um ihr Sicherheit zu vermitteln, schickt Simon ihr immer wieder Selfies, wenn er ohne sie unterwegs ist.

Übung Gewaltampel

Carla fühlt sich in der Beziehung ihrem Partner Simon sehr unsicher und ist immer wieder eifersüchtig, da Simon in seiner vorherigen Beziehung einmal fremdgegangen ist. Um ihm vertrauen zu können, bittet Carla Simon, dass er seinen Live-Standort teilt, wenn er alleine unterwegs ist. Simon ist sich unsicher und sagt, dass er das lieber nicht möchte. Das enttäuscht Carla sehr und sie meint daraufhin:

„Ich versteh‘ das nicht. Wenn du nichts zu verheimlichen hast, kannst du deinen Standort ja teilen mit mir!“

Übung Gewaltampel

Wolfgang und Martina sind beide in Pension und ein Paar. Martina ist vor kurzem zu Wolfgang gezogen. Wolfgang zögert jedoch damit, dass sie einen eigenen Schlüssel bekommt, da sie ohnehin immer zusammen sind und Martina den Schlüssel ja nur verlieren würde. Aus demselben Grund hat Martina keinen eigenen Online-Zugang zum gemeinsamen Konto.

Übung Gewaltampel

Karl und Jo sind seit kurzer Zeit in einer Beziehung. Gemeinsam gehen sie zu einer Feier von Karls Freundeskreis. Jo kennt bei der Feier niemanden aus Karl. Den Abend hinweg fühlt sich Jo von Karl ignoriert.

Wieder Zuhause angekommen, erzählt Jo Karl verärgert, wie sie sich den Abend über gefühlt hat und dass er sich „wie ein Arsch“ verhalten habe.

Karl entgegnet Jo, dass sie das falsch wahrgenommen hat, er sich nur mit seinen Freunden unterhalten habe und sie sich verrückt verhalte.

Was sehen wir?

- ... einer Absicht der*des Täter*in
- ... Ambivalenz: emotionale Beziehungen
- ... Folgen: psychisch, physisch (manchmal erst nach Jahren)
- ... Machtgefälle (Macht und Entmachtung)
- ... Zwang und Kontrolle
- ...

Was noch?

- Psychische Gewalt ist nicht immer „laut“.
- Täter(*innen) agieren oft subtil und versuchen sich nicht angreifbar zu machen.
- Täter(*innen) können „nach außen“ ein anderes Bild vermitteln.
- Täter(*innen) sind sich nicht immer bewusst, dass sie gewaltvoll agieren.
- Täter(*innen) geben die Schuld an gewaltvollem Verhalten oft den Betroffenen.

Gewalt - Definition

- Es gibt keine einheitliche Definition von Gewalt
- „Gewalt“ und „Geschlecht“ sind komplexe Themen
 - ... deshalb ist nur eine Annäherung an die Phänomene möglich

WHO Definition

„Die vorsätzliche, angedrohte oder tatsächliche Anwendung von körperlicher Gewalt oder Macht - gegen sich selbst, eine andere Person oder gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft, die entweder zu einer Verletzung, zum Tod, zu psychischen Problemen, zu einer Fehlentwicklung oder zu einer Entbehrung führt oder mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen wird.“

(Krug et al., 2002, S. 5)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

49

Was kennzeichnet Gewalt?

1. Absicht Täter*in
2. „Walten“ → aktiv, kraftvoll, unterdrückend, zerstörend
3. Zwei Seiten: Gewalthandlung und Gewalterfahrung (Widerfahrnis)
4. Gewalthandlung ist verknüpft mit Herrschaftsstruktur & Macht

.... nach Max Weber “die Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen **Willen auch gegen Widerstreben** durchzusetzen, (...)”

(Hillmann, 2007, S. 516)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

50

Typologie Häusliche Gewalt (Kelly & Johnson, 2008)

- Situative Paargewalt (Situational Couple Violence)
- Zwangskontrollierende Gewalt (Coercive Controlling Violence)
- Gewaltsamer Widerstand (Violent Resistance)
- Gewalt in Trennungssituationen (Separation Instigated Violence)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

 GenderWerkstätte

51

Zwangskontrollierende Gewalt

- **Eingebettet in Muster von Macht, Zwang und Kontrolle** (Johnson, 2008; Graham-Kevan & Archer, 2003)
- **Kontrolltaktiken** (Pence & Peymar, 1993); meist Kombination, auch ohne körperliche Gewalt
- In **heterosexuellen Beziehungen v.a. von Männern*** verübt (97%, Johnson, 2006); evident in Strafverfolgungs-, Unterkunfts- und Krankenhausdaten (Dobash, Dobash, Wilson & Daly, 1992);
- Renzettis (1992) – Spezifika bei gleichgeschlechtliche Beziehungen (z.B. **Drohungen mit Outing**)
- **Wenn körperliche Gewalt, dann meist schwere** (76%, Johnson, 2006)
- Forschung zu **Gefährlichkeit und Letalität**: Kontrollprobleme gewalttätiger Männer* ist Prädiktor für anhaltende + erhöhte Gewalt (Campbell et al., 2003)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

 GenderWerkstätte

52

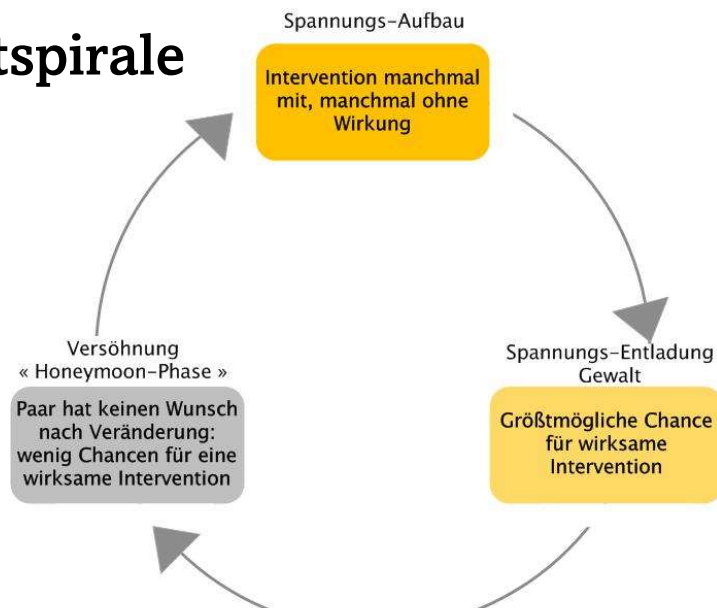
GEWALT BEGINNT NICHT MIT SCHLÄGEN. GEWALT BEGINNT ALS GROSSE LIEBE



Genderwerkstätte 

53

Gewaltspirale



Quelle: https://toolbox-opferschutz.at/Gewaltspirale_Interventionsmoeglichkeiten

Genderwerkstätte 

54

Gender Based Violence (GBV)

Geschlechtsbezogene Gewalt:

„... jede Verletzung der körperlichen oder seelischen Integrität einer Person, welche mit der **Geschlechtlichkeit des Opfers und des Täters zusammenhängt** und unter Ausnutzung eines Machtverhältnisses durch die strukturell stärkere Person zugefügt wird“

(Hagemann-White, 2008, S. 8)

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

55

Gender Based Violence (GBV)

- Gewalt von Männern an Frauen
- Gewalt von Männern an Männern
- Gewalt an Personen die sich wie folgt identifizieren:
 - Inter*
 - Trans*
 - Nicht-Binären
 - Queer
 - Etc.

GenderWerkstätte 

56

Gender Based Violence (GBV)

- häufigste Form zweifellos Gewalt von Männern* gegen Partner*innen
- eng mit Macht- und Herrschaftsbeziehung verbunden
- Reproduktion: Männer*, die Macht und Dominanz über Frauen* aufrechterhalten, wiederherstellen oder demonstrieren

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

57

Gender Based Violence (GBV)

Gewalt als Mittel zur Herstellung der Geschlechterordnung

- Anwendung von Gewalt als Möglichkeit Frauen*, Männer* und andere Geschlechter unterzuordnen
- auch die Gewalt von Männern* gegen andere Männer* ist Mittel zur Etablierung einer hierarchischen Ordnung, mit der Hegemonialen Männlichkeit an der Spitze

"... it is not a common perspective to look at men's (or boys*) violence against other men* (or boys*) as a form of GBV to maintain established gender orders and power relations." (Scambor & Scambor, 2019)*

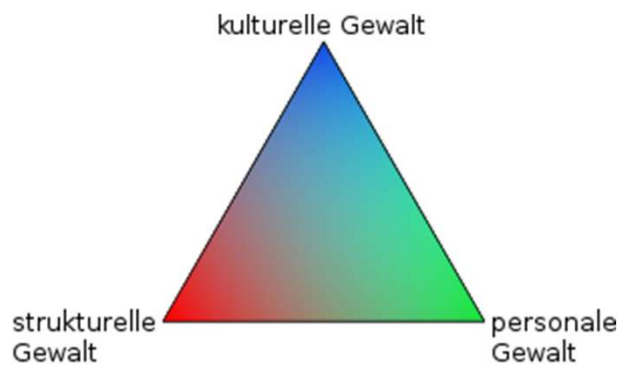
*"Some gender regime and patriarchy models do put major emphasis on the ranking between men, which could help explain the large extent of violence between men in some contexts, especially public sphere violence. Yet this is not well worked out in today's research."
(Holter, 2013: 55)*

Quelle: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung.

GenderWerkstätte 

58

Gewaltdreieck nach Johann Galtung



- **Personale (oder direkte)**
 - Direkt agierende Personen
- **Strukturelle Gewalt:**
 - Diskriminierungen bzw. Folge von gesellschaftlichen Bedingungen
 - keine „direkt“ agierende Personen
- **Kulturelle Gewalt**
 - Rechtfertigung von Gewalttaten, durch die gesellschaftliche Akzeptanz erzeugt wird
 - Z.B.: „gesunde Ohrfeige“

Quelle: Johan Galtung (2007): *Frieden mit friedlichen Mitteln. Friede und Konflikt, Entwicklung und Kultur.*

GenderWerkstätte 

59

Formen von direkter Gewalt

- **Körperliche Gewalt** – „alle Formen von Misshandlungen: schlagen, schütteln (von Babys und kleinen Kindern, [...] mit Gegenständen werfen, an den Haaren ziehen, [...] mit dem Kopf gegen die Wand schlagen, [...] verbrennen, Attacken mit Waffen usw. [...] oder Mord.“

Zitiert aus: <https://www.gewaltinfo.at/fachwissen/formen/physisch.php> [Abruf: 12.05.2023]

GenderWerkstätte 

60

Formen von direkter Gewalt

- **Ökonomische Gewalt** – „umfasst Arbeitsverbote oder den Zwang zur Arbeit, die alleinige Verfügungsmacht über finanzielle Ressourcen durch den Partner; kurz die Herstellung und Aufrechterhaltung einer ökonomischen Abhängigkeit.“

Zitiert aus: Handbuch zur Implementierung von Interventionsprojekten gegen häusliche Gewalt an Frauen. Das S.I.G.N.A.L.-Programm; S. 23
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84570/0a62be002d5234f420267b8c7ce7a7c4/signal-handbuch-data.pdf>; [Abruf: 12.05.2023] (u.a. nach Brückner, M.: 1998)

GeWe
GenderWerkstätte

61

Formen von direkter Gewalt

- **Psychische Gewalt** – Drohungen, Einschüchterungen, Beleidigungen, Demütigungen, Erzeugen von Schuldgefühlen, Essensentzug, Absprechen von Gefühlen oder Wahrnehmungen (Gaslighting), plötzlicher Beziehungs- oder Liebesentzug, starke Eifersucht und Kontrolle, (Cyber-)Mobbing.

Zitiert aus: Handbuch zur Implementierung von Interventionsprojekten gegen häusliche Gewalt an Frauen. Das S.I.G.N.A.L.-Programm; S. 23
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84570/0a62be002d5234f420267b8c7ce7a7c4/signal-handbuch-data.pdf>; [Abruf: 12.05.2023] (u.a. nach Brückner, M.: 1998)

GeWe
GenderWerkstätte

62

Formen von direkter Gewalt

- **Soziale Gewalt** – das Bestreben einer Person, die*den Partner*in sozial zu isolieren, indem ihre Kontakte kontrolliert bzw. unterbunden oder verboten werden.

Zitiert aus: Handbuch zur Implementierung von Interventionsprojekten gegen häusliche Gewalt an Frauen. Das S.I.G.N.A.L.-Programm; S. 23
<https://www.bmfsfj.de/resource/blob/84570/0a62be002d5234f420267b8c7ce7a7c4/signal-handbuch-data.pdf> [Abruf: 12.05.2023] (u.a. nach Brückner, M. 1998)



GenderWerkstätte

63

Formen von direkter Gewalt

- **Sexualisierte Gewalt** – „aufdringliche und anzügliche Blicke, unerwünschte oder sexistische [...] Kommentare, unerwünschte Berührungen, „schmutzige“ Witze, Vergewaltigung und sexueller Missbrauch, Frauenhandel, Zwangsprostitution, Zwangsehe, Genitalverstümmelung oder „Beschneidung“ oder Kinderpornographie.“


Außerdem: Nacktbilder über's Handy

Zitiert aus: https://www.taraweb.at/wp-content/uploads/2014/06/TARA_Sexuelle-Gewalt-und-Traum_BF-capito.pdf [Abruf: 12.05.2023]



GenderWerkstätte

64




**LIEBE
OHNE
GEWALT**

Nr. 1 IGNORANZ
Nr. 2 ERPRESSUNG
Nr. 3 DEMÜTIGUNG
Nr. 4 MANIPULATION
Nr. 5 EIFERSUCHT
Nr. 6 KONTROLLE
Nr. 7 EINGRIFF IN DEIN LEBEN
Nr. 8 ISOLATION
Nr. 9 EINSCHÜCHTERUNG

GEWALT IN EINER PARTNERSCHAFT KANN AN 9 WARZEICHEN ERKANNT WERDEN

MEHR
#SICHERHEIM
FÜR FRAUEN



bff:
BEWUSSTSEIN FÜR FRAUEN









Techniques of Gaslighting

Countering	Denial	Trivializing	Withholding	Blocking/Diverting
<p>Countering is a technique that diverts attention from the subject matter to the victim's motivations and perceptions by questioning the accuracy of their memory.</p> <p style="text-align: center;">"You remember things wrong."</p>	<p>Denial involves a feigned forgetfulness of events or promises made. This denial is then turned into accusations of these items being fabricated by the victim.</p> <p style="text-align: center;">"I never said that."</p>	<p>Trivializing occurs when a person belittles or disregards the other person's thoughts or needs, making them believe they are unimportant.</p> <p style="text-align: center;">"You're overreacting."</p>	<p>Withholding involves the refusal to engage in conversation. It can also include a pretend lack of understanding to avoid answering questions.</p> <p style="text-align: center;">"I'm not listening to this crap again."</p>	<p>With this technique, the focus of a discussion is diverted by calling into question the other person's credibility.</p> <p style="text-align: center;">"Why are you so defensive all the time?"</p>

Assertive Responses to Gaslighting

"I know what I experienced."	"Your feelings are valid, and mine are equally valid."	"I have heard your point of view many times now, and I still don't agree with it."
"We remember that differently."	"Name-calling is hurtful to me, I'm finding it hard to hear you when you talk like that"	
"This is what I want and what I need right now"	"My emotions are not up for debate."	"I changed my mind"
"I know what's best for me"		

Signs an Individual is Being Gaslit

 Feeling hopeless, joyless, worthless, or incompetent	 Feeling confused and constantly second-guessing themselves	 Frequently questioning if they are too sensitive	 Lying to others to avoid having to make excuses for the abusive person's behavior
 Becoming withdrawn or unsociable	 Constantly apologizing to the abusive person	 Finding it difficult to make simple decisions	 Defending the abusive person's behavior

Discover tools to effectively respond to hidden forms of abuse!

Narcissistic Abuse & Gaslighting Course
 12 Leading Experts · Up to 15.25 CE Hours · 2 Free Bonuses
[Learn more at www.pesi.com/gaslight](http://www.pesi.com/gaslight)

65

Interventionsziele für die Gewaltprävention

- Handlungsoptionen erweitern, insbesondere in schwierigen Situationen.
- Hilfsangebote vermitteln.
- Für eigene emotionale Prozesse sensibilisieren.
- Für eigene und andere Grenzen sensibilisieren.
- Wissen über Geschlecht, insbesondere Männlichkeit(en) erweitern.
- Männliche Fürsorge fördern - Self Care und Care für andere!
- Wissen über Gewalt(-formen) erweitern.
- Gewaltvolle Narrative verändern (Antifeminismus).

66

Methode: Hilfsangebote

67

Methode: NVC in 4 Steps

68

Unangenehme Gefühle

ablehnend	angewidert	gereizt	verärgert	wütend
enttäuscht	nieder- geschlagen	traurig	betrübt	gelangweilt
frustriert	besorgt	erschrocken	ängstlich	verwirrt

GenderWerkstätte 

69

Bedürfnisse

Verlässlichkeit Gewissheit	Gleichwertigkeit ausgewogene Beteiligung	Objektivität Höflichkeit	Schutz Sicherheit Geborgenheit	Abstand Raum Privatsphäre
Respekt Sensibilität Anerkennung	Ehrlichkeit Gerechtigkeit Glaubwürdigkeit	Disziplin Pünktlichkeit Engagement	Einfluss Durchsetzungs- vermögen Konsequenz	Wirksamkeit Zielstrebigkeit
Unterstützung Hilfsbereitschaft Zusammenarbeit	Bestätigung Begeisterung Dankbarkeit	Freundlichkeit Achtsamkeit Rücksichtnahme	Akzeptanz Vertrauen Verständnis	Zugehörigkeit Freundschaft Gemeinschaft
Kommunikation Berechenbarkeit	Harmonie Frieden Entspannung	Mitgefühl Gutmütigkeit Einfühlungs- vermögen	Nähe Zärtlichkeit Liebe	Loyalität Treue Vertrauens- würdigkeit

GenderWerkstätte 

70

Methode: ABC-Modell

71

ABC-Modell

- A → Activating Event (Auslöser)
- B → Belief (Meine Sicht darauf)
- C → Consequences (Konsequenzen)



Quellen: Oliver Posch | Institut für Männer- und Geschlechterforschung &
<https://positivepsychology.com/albert-ellis-abc-model-rebt-cbt/>

GenderWerkstätte 

72

ABC-Modell - Beispiel

- a) Meine Partnerin möchte sich mit ihrer Ex-Partnerin treffen.
- b) „Sie liebt sie noch.“; „Sie will mich betrügen.“; „Ich bin ihr nicht gut genug.“
- c) **Gefühle** → Ärger, Traurigkeit, Verlustangst
Körper → Anspannung, Herzrasen, schnelle Atmung
(Re)Aktion → Anschreien, Versuch ihr das Treffen zu verbieten, Weinen

Alternative Betrachtungsmöglichkeit?

Konsequenzen für Gefühle, Körper, (Re)Aktion?

Umgang mit Offenlegungen von Gewalterfahrungen

Hilfreiche Faktoren

Wissen

Anerkennung und
Solidarität

Culture of Care

Handlungsfähigkeit

© Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung www.genderforschung.at

GenderWerkstätte 

75

Wissen

„Wenn ich das nicht gelesen hätte auf dem Flyer, >>sexueller Missbrauch an Jungen<<, ich hätte keine Worte dafür gehabt. Ich wusste die Ereignisse, aber ich hätte es nicht benennen können, ich hätte keine Worte dafür gehabt.“

- Ereigniswissen (Bin/War ich von Gewalt betroffen?)
- Diskurswissen (Was ist Gewalt? Wer ist betroffen?)
- Prozess- und Strukturwissen (Was geschieht bei Meldungen, welche Einrichtungen gibt es? Etc.)

Empfohlener Text zum Thema: https://www.gewaltinfo.at/themen/2020_03/culture-of-care.php

© Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung www.genderforschung.at

GenderWerkstätte 

76

Anerkennung & Solidarität

„...dass die Schuld, die ich die ganzen Jahre bei mir gesehen habe, endlich bei ihm, wo sie hingehört hat, angekommen ist.“

- Ernst nehmen und ernst genommen werden
- Bedürfnisse und Bewältigungsweisen anerkennen
- Entschuldung, Entschädigung und Verantwortungsübernahme anderer

© Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung www.genderforschung.at

GenderWerkstätte 

77

Culture of Care

„Mein bester Freund (...) ist der Einzige, der dann auch einfach mal sagt: erzähl, wenn dir danach ist, ich hör zu.“

- Räume zum Reden
- Unterstützende Beziehungen
- Aufmerksamkeit
- Hilfe suchen und bekommen

© Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung www.genderforschung.at

GenderWerkstätte 

78

Handlungsfähigkeit jenseits von Gewalt

„Es war gut, mit anderen Freunden darüber zu sprechen. Ich habe gemerkt, dass sie mich unterstützen und mich schützen wollen vor weiteren Angriffen.“

- Schutz vor Gewalt
- Unabhängigkeit vom Gewaltsystem
- Betroffenenkontrolle

© Elli Scambor, Institut für Männer- und Geschlechterforschung www.genderforschung.at

GenderWerkstätte 

79

Vor möglichen Offenlegungen

- Bewusstsein dafür, dass Fachkräfte mit dem Thema Gewalt konfrontiert werden können
- Wissen über Gewalt(-formen) aneignen
- Auseinandersetzung mit eigenen biografischen Erfahrungen
- Klarheit über eigene Rolle und Funktion
- Handlungssicherheit herstellen (z.B. Handlungs- & Gesprächsleitfaden)
- Räume zum Reden anbieten
- Anliegen ernst nehmen und adressieren

Angelehnt an: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung. & Täubrich et al. 2021

CarMiA
Caring Masculinities in Action

GenderWerkstätte 

80

Während der Offenlegung

- Ruhe bewahren
- Erzählungen annehmen
- Emotionen der Betroffenen (aus)halten
- Anerkennung für Vertrauen
- Transparenz des Vorgehens
- Situation nicht mehr dramatisieren als Betroffene selbst
- Grenzverletzungen klar als solche benennen
- Gewalt einordnen
- Nachfragen, aber nicht nachbohren
- Unterstützung anbieten

Angelehnt an: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung. & Täubrich et al. 2021

Aktives Zuhören (Wittmann, 2015)

- Körperhaltung offen, zugewandt, Blickkontakt
- Zuhören, nicht Antworten gedanklich formulieren
- Aufmerksamkeit zeigen ‚aha‘, ‚mh‘
- Zentrale Aussagen zusammenfassen – Korrektur ermöglichen
- Themenwechsel ok!
- Keine Ratschläge. Besser gemeinsam Lösung suchen!

Angelehnt an: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung. & Täubrich et al. 2021

Nach der Offenlegung

- Gedächtnisprotokoll erstellen
- Unterstützung holen
 - Mit Kolleg*innen besprechen
 - Bei Unsicherheiten Einrichtungen mit Fachexpertise kontaktieren
- Weitere Schritte im Träger bzw. der Einrichtung einleiten

Angelehnt an: Scambor, Elli. 2022. Vortrag: Gewalt, häuslich, geschlechterbezogen, intim...
Graz: Institut für Männer- und Geschlechterforschung. & Täubrich et al. 2021

GeWe
GenderWerkstätte

83

Methode: Fallstricke & Überforderungen

84

Methode: Self-Care

85

Empfehlungen - Methodenbücher

Allgemeine Quellen:

- Publikationen VMG: <https://www.vmg-steiermark.at/index.php/de/forschung/publikationen>
- Materialien Dissens: <https://www.dissens.de/materialien>
 - Sexualisierte Gewalt gegen Jungen* - <https://www.jungenpaedagogik-und-praevention.de/>

Handbuch Theaterpädagogisches Methoden:

- WWP Network: Scripting violence, rehearsing change:
https://www.work-with-perpetrators.eu/fileadmin/WWP_Network/redakteure/Training/Games_Theatrical_Tools_Manual.pdf

Weitere Methodenbücher:

- Focus on Men - https://www.focus-on-men.eu/fileadmin/WWP_Network/redakteure/Projects/FOMEN/CBP/FOMEN_CBP_Toolkit_DE.pdf
- Boys in Care - https://www.dissens.de/fileadmin/dissens_home/Materialien/2%20Geschlechterreflektierte%20P%C3%A4dagogik%20-%20Geschlecht%20%26%20Bildung/3%20Methoden%20versch%20Altersgr/Boys_in_Care_-_Methodensammlung.pdf
- Resilience Works - <https://www.resilienceworks.at/toolkit/>

86